



### Christian Scheid Chefredakteur

An der Börse ist die US-Präsidentenwahl das Gesprächsthema schlechthin. Viele Analysten sehen wegen der wirtschaftlichen und politischen Unwägbarkeiten die Gefahr von erheblichen Rückgängen. Abby Cohen von Goldman Sachs etwa meint, viele der Faktoren

könnten nicht in gängige Modelle eingepasst werden. Was wird der Kongress tun? Was wird der Präsident sagen? Und natürlich das Wahlergebnis.

Große Unsicherheit herrscht im Hinblick auf die Technologietitel. Kein Wunder: Die „Big Five“ Apple, Microsoft, Amazon, Google und Facebook, auch bekannt unter dem Schlagwort GAFAM, kommen aktuell auf einen Börsenwert von rund 7 Billionen Dollar aus und machen somit mehr als 20 Prozent des US-Aktienmarktes aus. Das Konzentrationsniveau ist also noch höher als 1999, als viele Anleger und Aufsichtsbehörden eine andere Gruppe aus fünf führenden Aktien mit Skepsis betrachteten: General Electric, Microsoft, Cisco, Walmart und Intel.

Das US-Repräsentantenhaus kam jüngst in einer Untersuchung zu dem wenig überraschenden Ergebnis, dass die Unternehmen eine marktbeherrschende Stellung inne hätten. Sollten die Demokraten die Präsidentschafts- und Kongresswahlen für sich entscheiden, dürfte sich der Druck sicherlich ein wenig erhöhen. Ob es dabei aber zu einschneidenden Maßnahmen kommen wird, darf getrost bezweifelt werden. Zu wichtig sind die Konzerne nicht nur für den amerikanischen Aktienmarkt, sondern auch für den Arbeitsmarkt. Selbst die immer wieder ins Spiel gebrachte Zerschlagung der GAFAM-Konzerne muss nicht zwangsläufig negativ sein. Im Gegenteil: Aufgeteilt in Einzelteile dürften die Big Five noch deutlich mehr wert sein.

### ZertifikateAwards

Ende November werden bereits zum 19. Mal die begehrten Zertifikate-Awards verliehen. In zehn Wertungskategorien werden die besten Zertifikate-Emittenten und Produkte Deutschlands der „Saison“ 2020/2021 ermittelt. Beim Publikumspreis ist Ihre Meinung, liebe Leser, gefragt.

ZertifikateAwards | Seite 2

### Shop Apotheke

Quartalszahlen, Analystenkommentar, politische Querschüsse: Im Zuge einer Nachrichtenflut hat die Aktie von Shop Apotheke in den vergangenen Tagen eine regelrechte Achterbahnfahrt hingelegt. Dennoch sind die langfristigen Wachstumstreiber intakt. Anleger sollten daher „Long“ bleiben.

Einzelaktien | Seite 4

### Manz

Unsere „Wette“ auf Manz ist aufgegangen: Beim in ZJ 32.2020 empfohlenen Discount Call der DZ BANK steht der Maximalrendite von rund 70 Prozent kaum noch etwas im Weg. Neueinsteiger wählen ein Papier mit der Basispreis-Cap-Kombination 25/30 Euro. Damit sind noch 11 Prozent drin.

Pick of the Week | Seite 3

### Stabilus

Wie viele andere Aktien haben auch die Papiere des Autozulieferers Stabilus in den vergangenen Monaten deutlich an Wert gewonnen. Zuletzt gelang sogar der Sprung zurück über die 50-Euro-Marke. Für den entscheidenden Schub sorgten überraschend starke Vorab-Zahlen zum Jahr 2019/20.

Einzelaktien | Seite 7

Schalten Sie in den nächsten Gang.  
Mit Hebelprodukten der DZ BANK  
auf deutsche Nebenwerte.

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: [www.dzbank-derivate.de](http://www.dzbank-derivate.de)

# 19. Award-Verleihung unter „besonderen“ Umständen

Am 26. November zeichnet „Der Zertifikateberater“ gemeinsam mit ntv sowie den Hauptsponsoren Börse Frankfurt Zertifikate und Börse Stuttgart zum insgesamt 19. Mal die besten Zertifikate-Emittenten des Jahres aus. Dieses Jahr findet die Veranstaltung allerdings zum ersten Mal unter ganz „besonderen“ Umständen statt. Denn Corona-bedingt musste der Gala-Abend in der Hauptstadtrepräsentanz von Bertelsmann in Berlin, bei dem die Preise traditionell verliehen werden, abgesagt werden.

## 24 Emittenten am Start

Abgesehen davon bleibt aber alles beim Alten. Ausgezeichnet werden die besten Zertifikate-Emittenten und Produkte der „Saison“ 2020/2021. Dieses Mal kämpfen 24 Emittenten um die sieben Produkt-Awards. Zudem werden die Häuser mit dem besten Anlegerservice sowie dem besten Primärmarkt- und Sekundärmarkt-Angebot ausgezeichnet und die Gesamtpreise vergeben. Die Awards haben sich in der deutschen Zertifikate-Welt und als zuverlässiger Wegweiser für Privatanleger längst etabliert. Das ZertifikateJournal – „Erfinder“ der Awards ist natürlich wieder als Medienpartner dabei.

## Hochkarätig besetzte Jury

Über die Vergabe der Awards entscheidet eine unabhängige Exper-

ten-Jury unter Leitung der „Macher“ des ZertifikateBeraters, Daniela Helemann und Ralf Andreß. Dieses Mal sind insgesamt 28 Kapitalmarkt-Kenner mit von der Partie: Fachjournalisten, Produktentscheider, Vermögensverwalter sowie Vertreter aus Wissenschaft und Consulting-Gesellschaften. Jeder

der Juroren vergibt pro Wertungskategorie sechs Punkte – drei Punkte für den seiner Meinung nach besten Emittenten, zwei Punkte für den zweitbesten und einen Punkt für den drittbesten Anbieter. Sieger in der jeweiligen Kategorie ist das Institut mit der höchsten kumulierten Punktzahl.

## Die Kategorien

In den Produktkategorien werden die „Klassiker“ Discount-, Bonus-, Express-, Kapitalschutz und Partizipations-Zertifikate, Aktienanleihen sowie Hebelprodukte prämiert. Zudem werden Primärmarkt-Leistungen und Anlegerservice bewertet. Zum dritten Mal dabei ist die Kategorie „Sekundärmarkt“, bei der die Handelsqualität der Emittenten im Fokus steht. Hierbei sollen Aspekte wie die Zuverlässigkeit und Erreichbarkeit auch in turbulenteren Marktphasen, die Fairness bei der Preisstellung für Kleinanleger und Profiinvestoren und die reibungslose Abwicklung auch größerer Orders beurteilt werden.

Für jede Kategorie wurden bereits vorab mehrere Häuser nominiert, die in den vergangenen zwölf Monaten durch eine besonders attraktive Angebotspalette oder bemerkenswerte Neuerungen aufgefallen waren. Somit ist bereits die Nominierung selbst als Auszeichnung zu verstehen, auch wenn am Ende in jeder Disziplin nur die erstplatzierten Institute eine der begehrten Trophäen in Empfang nehmen können. Eine Ausnahme stellt die vielleicht wichtigste Wertungskategorie „Anlegerservice“ ein. Hierfür ist jedes im deutschen Markt aktive Zertifikate-Haus automatisch nominiert. In dieser Kategorie entscheiden die Juroren in freier und begründeter

Abstimmung unter allen am Markt aktiven Zertifikate-Häusern.

## Die Favoriten

Auf neun Nominierungen bringen es DZ BANK, die 2017 bis 2019 die Gesamtwertung gewonnen hat, und HypoVereinsbank. Je acht Mal nominiert sind BNP Paribas und Vontobel. Damit gehen diese vier Institute als Favoriten ins Rennen. Auf jeweils sieben Nominierungen bringen es Société Générale und UBS. Besonders spannend dürfte es wieder in der begehrten Kategorie Hebelprodukte werden, wo es mit insgesamt zehn Häusern die meisten Nominierungen in den produktbezogenen Kategorien gibt. In den Disziplinen Primärmarkt und Sekundärmarkt rangeln ebenfalls jeweils zehn Emittenten um die begehrten Preise.

## Vier Publikumspreise

Zusätzlich zu den Jury-Awards werden vier Publikumspreise vergeben. Dabei können Sie, liebe ZJ-Leser, mit abstimmen: Unter [www.zertifikateawards.de](http://www.zertifikateawards.de) wählen Privatinvestoren ihre Favoriten in den Kategorien „Zertifikatehaus des Jahres“, „Zertifikat des Jahres“ (siehe Seite 3), „Bestes Zertifikate-Portal“ und „Bester Online-Broker“. 2019 beteiligten mehr als 19.500 Finanzinteressierte an der Abstimmung, die in diesem Jahr am 6. November endet.

# Zertifikate AWARDS

## 2020 / 2021



Der Zertifikateberater



BÖRSE  
FRANKFURT

Börse  
Stuttgart

---





finanzen.net

finanztreff.de

---



onvista  
mein Finanzportal

t-online.de

wallstreet:online

---



EINBLICKE

TRADERS

ZERTIFIKATE  
Einfachste Investieren.

---

www.zertifikateawards.de

PICK OF THE WEEK ▶▶

## Knoten geplatzt

Monatelang schwankte die Manz-Aktie zwischen 20 und 24 Euro. Ende September kam jedoch Schwung in den Titel. Der Spezialmaschinenbauer meldete einen Letter of Intent für einen Großauftrag. Auftraggeber wäre der Automobilzulieferer TE Connectivity, das Auftragsvolumen für die Lieferung einer Produktionslinie zur automatisieren Montage von Zellkontaktersystemen läge im unteren zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Bereits sicher hat Manz einen Auftrag mit einem Volumen von mehr als 20 Mio. Euro vom slowakischen Batteriespezialisten InoBat Auto. Die Bestellung umfasst integrierte Produktionsanlagen zum Aufbau einer Pilotproduktionslinie für gestapelte Li-Ion Pouch-Zellen für Elektrofahrzeuge. Mit dem Auftrag setzt Manz die positive Geschäftsentwicklung im Segment Energy Storage im Geschäftsjahr 2020 fort. Mit mehr als 30 Jahren

Erfahrung in der Prozessentwicklung und Produktionstechnologie für gewickelte und gestapelte Li-Ion Batteriezellen und -module profitiert Manz von den starken Wachstumsimpulsen aus dem Bereich Elektromobilität. Wir hatten im Hinblick auf Neuaufträge bereits in ZJ 32.2020 zum Einstieg in einen Discount Call der DZ BANK geraten. Um die damals mögliche Maximalrendite von rund 70 Prozent zu erreichen, muss die Manz-Aktie im Dezember 2020 mindestens bei 25 Euro stehen. Mit aktuell knapp 35 Euro steht dem Positiv-Szenario kaum noch etwas im Weg ([ISIN DE000DD79R82](#)). Neueinsteiger wählen ein Papier mit der Basispreis-Cap-Kombination 25/30 Euro. Damit sind bis Weihnachten noch gut 11 Prozent drin, auch wenn die Aktie dann nur bei 30 Euro steht. Vorsicht: Unter 25 Euro führt der Schein zum Totalverlust ([ISIN DE000DD79R90](#)).

### Manz: Nach langer Seitwärtsbewegung kam der Befreiungsschlag



# ZertifikateAwards 2020/2021

Wir stellen die Kandidaten für das „Zertifikat des Jahres“ vor – heute:

### 23% Indexanleihe (Vontobel)

Mitten im Crash, am 19. März 2020, kam die 23% Indexanleihe auf den DAX von Vontobel auf den Markt. Die Rückzahlung des Zertifikats bei Fälligkeit orientiert sich an der Kursentwicklung des Basiswertes in Bezug auf den Basispreis von 10.000 Punkten. Steigende Kurse werden zwar nicht berücksichtigt, dafür gibt es aber einen sicheren Kupon von 23 Prozent. Um das Kapital zu erhalten, muss der DAX im März 2021 nur über 10.000 Punkten stehen. Aktuell notiert der Index bei etwa 13.000 Zählern. Steht der Index unter 10.000, muss der Anleger die Verluste voll tragen. Die Anleihe zeigt, dass Mut und gutes Timing entscheidend sein können. Denn wer auf den Crash im März schnell reagierte, bekam spektakuläre Konditionen. ([ISIN DE000VE9RXK4](#)).

### 5,65% Daily Express (Société Générale)

Selten war die Chance auf die namensgebende erfolgreiche Rückzahlung im Expresstempo größer. Bei dem 5,65% Daily Express auf den EURO STOXX 50 wird ab dem 2. Laufzeitjahr täglich geprüft, ob der EURO STOXX 50 im Plus liegt. Dann gibt es 5,65 Prozent pro Periode. Bei der Absicherung gibt es keine Eile – sie hält bis zum Schluss. Falls es zu keiner Express-Rückzahlung gekommen ist, orientiert sich die Rückzahlung des Zertifikats bei Fälligkeit an der Kursentwicklung des Basiswerts. Solange der Index bei Fälligkeit die Barriere von 2.191,78 Punkten nicht unterschreitet, wird das Zertifikat zum Nennwert zurückgezahlt. Andernfalls trägt der Anleger die gesamten Verluste. Die maximale Rückzahlung ist auf 128,25 EUR begrenzt ([ISIN DE000SR5YDB9](#)).

### Best in Top Zertifikat (HVB onemarkets)

Bei diesen Papieren wird der maßgebliche Startwert des EURO STOXX 50 während einer zweimonatigen Periode am Anfang der Laufzeit bestimmt. Dadurch sichern sich Anleger den bestmöglichen Einstiegszeitpunkt. Der Höchstbetrag liegt hier bei 1.300 Euro pro Zertifikat. Dieser wird fällig, wenn der Index bei Fälligkeit mindestens den Startwert erreicht. Weil die maßgeblichen Kurse erst im Nachhinein auf Basis des Tiefs während der Best-In-Phase festgelegt wurden, sitzen die Schwellen hier 34,6 Prozent niedriger als ohne Best-in – für den 30-prozentigen Gewinn reichen so am Ende 2.386 Punkte beim EURO STOXX 50 (statt 3.648). Sollte der Index am Ende unter dem Basispreis notieren, müssen Anleger die Verluste voll tragen ([ISIN DE000HVB4320](#)).

## Zertifikate AWARDS 2020/2021

**DZB**  
Der Zertifikateberater

**ntv**

**BÖRSE  
FRANKFURT**

**Börse  
Stuttgart**

**ARIVA.DE**

Finanzen100

finanzen.net

finanztreff.de

GodmodeTrader

onvista  
mein Finanzportal

t-online.de

wallstreet:online



**EINBLICKE**



**TRADERS**



**ZERTIFIKATE**  
Einfachheit & Investition

# Eine wahre Achterbahnfahrt

Quartalszahlen, Analystenkommentar, politische Querschüsse: Im Zuge einer Nachrichtenflut hat die Aktie von Shop Apotheke in den vergangenen Tagen eine regelrechte Achterbahnfahrt hingelegt. Doch der Reihe nach: Die Erlöse des Online-Arzneimittelhändlers stiegen im dritten Quartal nach vorläufigen Berechnungen um 39,7 Prozent auf 238,7 Mio. Euro. Die Zahl aktiver Kunden kletterte um weitere 0,4 Mio. Die vollständigen Quartals-

zahlen will Shop Apotheke wie geplant am 5. November veröffentlichen. Anleger reagierten sehr positiv auf die Nachricht. Mit in der Spitze 168,60 Euro markierte die Aktie sogar ein Rekordhoch. Dann kam es allerdings zu einem Rücksetzer. Die Privatbank Hauck & Aufhäuser hob zwar das Kursziel von 155 auf 160 Euro an, stufte das Papier aber von „Buy“ auf „Hold“ ab. Zwar sei Shop Apotheke ein klarer Profiteur der Corona-Krise,

doch die Bewertung sei inzwischen ausgereizt. Hinzu kam ein Artikel im Handelsblatt. Demzufolge hat sich die EU-Kommission für das Apotheken-Gesetz von Gesundheitsminister Jens Spahn ausgesprochen, wie aus einem der Zeitung vorliegenden Brief des Binnenmarktkommissars Thierry Breton an Spahn hervorgehe. Der Gesetzesentwurf sieht unter anderem ein Rabattverbot für den Versandhandel vor, um so stationäre Apotheken zu stärken. Sollte es tatsächlich dazu kommen, wäre das negativ für den Apothekenversandhändler. Spahn wirbt in Brüssel seit mehr als einem Jahr um Zustimmung für sein Vorhaben. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte indes solche Rabatte 2016 Anbietern wie den niederländischen Apotheken-Konzernen DocMorris und Shop Apotheke ausdrücklich erlaubt, um Nachteile beim Marktzugang auszugleichen. Nach dem Bericht stürzte die Aktie auf bis zu 135,60 Euro ab. Inzwischen hat sich die Notiz in der Mitte der Extremwerte der vergangenen Woche eingependelt. Börsianer fokussieren sich wieder auf die langfristigen Wachstumstreiber – Stichwort E-Rezept (siehe auch ZJ 27.2020). Insofern sehen wir keinen Grund, an unserer positiven Einschätzung zu rütteln, der Turbo von Morgan Stanley bleibt ein Kauf (ISIN DE000MC7H6B6).

## Gute Quartalszahlen und anhaltende Übernahmen in der Chipindustrie sorgen für Phantasie für die Dialog-Aktie.

Dialog hat im dritten Quartal besser abgeschnitten als erwartet. Der Umsatz dürfte bei etwa 386 Mio. Dollar liegen. Anfang August hatte der Chipentwickler noch Erlöse von 340 Mio. bis 380 Mio. Dollar ins Auge gefasst. Der Umsatzanstieg sei einem verbesserten Trend in allen Bereichen zu verdanken, erklärte das Management. Dabei wurde die anhaltende Konsumnachfrage zum Beispiel nach Kopfhörern, Digitaluhren, Notebooks und Tablets besonders hervorgehoben. Dieser Trend wird sich nach Einschätzung des Unternehmens im vierten Quartal fortsetzen. Vor diesem Hintergrund dürfte der positive Nachrichtenfluss anhalten. Ausführliche Zahlen gibt es am 5. November. Damit aber noch nicht genug. Für neue Phantasie sorgt auch die anhaltende Branchenkonsolidierung: Der Chipkonzern AMD bläst Insidern zufolge mit einem möglichen Kauf von Xilinx zum

Angriff auf den großen Rivalen Intel. Die Übernahme, die rund 30 Mrd. Dollar teuer werden könnte, würde AMD einen besseren Stand im Geschäft mit Chips für Rechenzentren sichern. In der Chipbranche gibt es seit einiger Zeit vermehrt Übernahmen. So greift der Grafikkarten-Spezialisten Nvidia nach dem Chip-Designer ARM. Aktuell verleiht sich zudem der US-Halbleiterkonzern Analog Devices den Rivalen Maxim Integrated Products ein. Hierzulande hatte vor wenigen Monaten Infineon den US-Konkurrenten Cypress für 9 Mrd. Euro geschluckt. Die Aussicht auf weitere Übernahmen und Fusionen in der Halbleiterindustrie dürfte auch die Dialog-Aktie weiter antreiben. Mit Blick auf den Aktienkurs steht der Befreiungsschlag aber noch aus. Daher sollten Anleger zunächst weiterhin Bonus-Cap-Zertifikate bevorzugen (ISIN [DE000KB4FY11](#)).

## SIE SUCHEN DAS INVESTMENT MIT DEM GEWISSEN EXTRA?

Sichern Sie sich attraktive Renditechancen mit Bonus-Zertifikaten der Société Générale.

Mehr erfahren unter:  
[www.sg-zertifikate.de/bonus-zertifikate](http://www.sg-zertifikate.de/bonus-zertifikate)



### Dialog Semiconductor: Befreiungsschlag steht noch aus



# Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Corona-Krise hat den Konsumgüterkonzern Henkel im ersten Halbjahr kräftig ausgebremst. Vor allem die größte Sparte – das Geschäft mit Klebstoffen – wurde von der deutlich rückläufigen Nachfrage der Automobilindustrie belastet. Im dritten Quartal schaffte Henkel nun aber eine erste Trendwende. Auf Basis vorläufiger Zahlen erzielte der Konzern von Juni bis September ein organisches Umsatzwachstum von 3,9 Prozent. „Besonders erfreulich ist, dass alle unsere Ge-

schäftsbereiche eine positive Entwicklung gezeigt haben“, bilanzierte CEO Carsten Knobel. Der Konzern wagt daher wieder eine Prognose für das laufende Jahr. Bereinigt um Währungseffekte sowie den Kauf und Verkauf von Unternehmensteilen dürfte der Umsatz 2020 etwa ein bis zwei Prozent niedriger ausfallen im Vorjahr, teilte das Unternehmen mit. Von den Erlösen sollen 13 bis 13,5 Prozent als bereinigtes Ebit bei Henkel hängen bleiben. Das kam an der Börse gut an.

Und auch Analysten reagierten positiv. Zahlen und Ausblick seien besser als erwartet, hieß es. Mutige Anleger können daher einen Blick auf ein gebrauchtes Express-Zertifikat der LBBW werfen. Das Papier wird im Juni 2021 zu 1.090 Euro getilgt, wenn die Henkel-Aktie dann über 98,55 Euro steht (aktuell: 92,29 Euro). Klappt es nicht, reicht bei Endfälligkeit ein Jahr später ein Kurs über 76,65 Euro aus, um die Maximalzahlung von 1.120 Euro je Zertifikat auszulösen.

## Die Symrise-Aktie ist zuletzt sehr stark gelaufen. Wie es weitergeht, darüber entscheiden die Quartalszahlen.

Die Aktie des Duft- und Aromenherstellers Symrise gehört derzeit zu den besten Performern im MDAX. Ausgehend vom Coronatief bei 71,20 Euro schraubte sich der Kurs um fast 70 Prozent auf aktuell 119 Euro nach oben. Ob die Aktie weiter Gas gibt, hängt wohl maßgeblich von den Quartalszahlen ab, die der Konzern Ende des Monats veröffentlichen will. Konkurrent Givaudan jedenfalls konnte zuletzt nicht punkten. Zwar stieg der Umsatz des Schweizer Duft- und Aromenherstellers zwischen Juli und September auf bereinigter Basis, also ohne den Zu- und Verkauf von Unternehmensteilen sowie Währungseinflüsse, um 3,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In den ersten sechs Monaten hatte sich das Plus allerdings noch auf 4,0 Prozent belaufen. Einige Analysten, darunter Andreas von Arx von der Baader Bank, weisen zudem darauf hin, dass die Symrise-

Aktie nach dem jüngsten Kursanstieg recht großzügig bewertet ist – tatsächlich erreicht das 2020er-KGV mittlerweile stolze 48. Auch die Dividendenrendite fällt deshalb trotz der hohen Ausschüttungsquote sehr mager aus. Nachdem der Discount Call aus Ausgabe 35.2020 ([ISIN\\_DE000HR0VH75](#)) sein Maximalziel erreicht hat, sollten Anleger daher vorerst etwas defensivere Produkte ins Auge fassen, etwa ein Discount-Zertifikat von HVB onemarkets. Das Rabatt-Papier generiert seine Maximalrendite von 9,6 Prozent bzw. 8,0 Prozent p.a. bereits dann, wenn die Papiere des Duft- und Aromenherstellers auch im Dezember 2021 noch über 112 Euro notieren (Abstand: 4,5 Prozent). Parallel dazu kommt man in den Genuss eines rund 13-prozentigen Risikopuffers und rutscht somit erst bei Kursen unter 102,24 Euro in die Verlustzone ([ISIN\\_DE000HR147N5](#)).

### Henkel Express (LBBW, [ISIN\\_DE000LB1V1M6](#))

Geld/Brief: 966,46/978,20 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	Stichtag	Laufzeit	Tilgungslevel	Memory-Bar.	Abst. Tilgungslevel	Abst. Memory-Bar.	Rückzahlung	Kupon	Max. Betrag	Max. Rendite
1	17.09.2021	0,9 Jahre	98,55		6,8%		1.090,00		1.090,00	11,4% 12,4% p.a.
Airbag	16.09.2022	1,9 Jahre	76,65		-16,9%		1.120,00		1.120,00	14,5% 7,3% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 978,20 Euro (Stand: 14. Oktober 2020).

Werbung der Landesbank Baden-Württemberg



## Nachhaltigkeit liegt uns am Herzen – auch bei der Geldanlage.

Jetzt mehr erfahren →

Informieren Sie sich zu Anlagemöglichkeiten, die sich für Sie und für künftige Generationen auszahlen unter [www.LBBW-markets.de/nachhaltigkeit](http://www.LBBW-markets.de/nachhaltigkeit).

Bereit für Neues

**LB**  $\equiv$  **BW**



**Nicole Wittmann Vontobel**

Am 3. November finden die US-Präsidentschaftswahlen statt und Amtsinhaber Donald Trump tritt gegen den Kandidaten der Demokratischen Partei, Joseph „Joe“ Biden, an. Auch an den Aktienmärkten wird der Kampf um das Weiße Haus genau beobachtet. Allerdings könnte der Wahlausgang weniger darüber entscheiden, wohin es mit den Märkten insgesamt geht, sondern eher über das Schicksal bestimmter Branchen.

Für die Aktienmärkte gibt es jedoch auch noch andere Themen neben der Frage, wer zukünftig im Weißen Haus sitzt. Neuigkeiten rund um die Erforschung eines COVID-19-Impfstoffes lösen beispielsweise regelmäßig deutliche Marktreaktionen aus. Darüber hinaus ist die Geldpolitik der US-Notenbank Fed ein wichtiger Faktor. Im September machten die US-Währungshüter deutlich, die Niedrigzinsen bis 2023 beibehalten zu wollen. Schließlich ist die lockere Geldpolitik einer der Hauptgründe

für die positive Entwicklung an den Aktienmärkten der letzten Jahre.

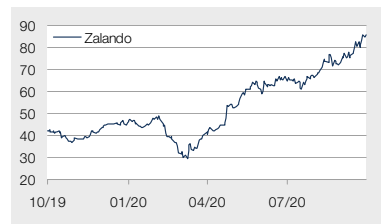
Mit den in der Zeichnung liegenden Partizipations-Zertifikaten auf den Biden- und den Trump-Korb könnten Anleger sich bereits heute positionieren. Denn wer beide Zertifikate zeichnet, erhält den Aktienkorb des Siegers, sofern bis zum 5. November 2020 der Wahlausgang festgestellt werden kann. Die Zeichnung des „Verlierer“-Korbs wird automatisch gelöscht. Im Biden-Korb liegt der Fokus auf erneuerbaren Energien und Energieeffizienz, Infrastruktur, medizinischer Versorgung und Ausbau der betreuten Gesundheitsversorgung sowie Energieversorgern. Im Trump-Korb sind unter anderem Großbanken, Öl- und Gasunternehmen aus den USA, Pharmakonzerne und Mega-Cap-Technologieunternehmen zu finden.

Die Partizipationszertifikate auf einen Trump Basket ([WKN VP8TRU](#)) und einen Biden Basket ([WKN VP80JB](#)) können über die Börsen Frankfurt oder Stuttgart gezeichnet und der „Gewinner-Basket“ kann im börslichen oder außerbörslichen Handel ab 10.11.2020 gekauft und verkauft werden. Dem Anleger entstehen Kosten der Wertpapieranlage wie Depot- und Orderkosten bei der Hausbank. Beim Handel von Wertpapieren ist auch die Geld-/Briefspanne zu berücksichtigen. Anleger sollten zudem beachten, dass sie unter anderem das Emittentenrisiko tragen.

**Zalando Discount Call (ZJ 24.2020)**

Der Online-Modehändler Zalando schwimmt weiter auf einer Erfolgswelle. Laut vorläufigen Berechnungen hat das Unternehmen seinen Umsatz im dritten Quartal um 20 bis 23 Prozent auf 1,83 bis 1,87 Mrd. Euro gesteigert. Das Betriebsergebnis (Ebit) lag bei 100 bis 130 Mio. Euro, ein Vielfaches des Vorjahreswertes von 6,3 Mio. Euro. Der Konzern hob daher seine Ziele für das laufende Jahr ein weiteres Mal an. Er erwartet nun ein Umsatzwachstum von 20 bis 22 Prozent (vorher: 15 bis 20 Prozent) und ein Ebit zwischen 375 bis 425 Mio. Euro (vorher: 250 bis 300 Mio. Euro). Kein Wunder, dass die Aktie immer weiter nach oben marschiert. Beim bis Mitte Dezember laufenden Discount Call aus ZJ 24.2020 sollte daher nichts mehr anbrennen. Mittlerweile liegt der Aktienkurs fast 30 Prozent über dem Cap. Halten!

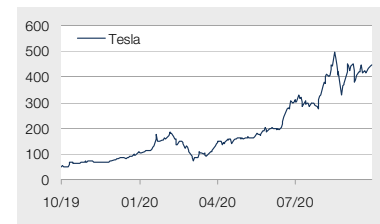
Halten	
ISIN/WKN	DE000DF2CNX6/DF2CNX
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	18. Dezember 2020



**Tesla Discounter (ZJ 35.2020)**

Der US-Elektroautobauer Tesla fährt weiter voll auf Wachstumskurs. Im dritten Quartal brachte das Unternehmen 139.300 Fahrzeuge an die Kundschaft. Damit stellte Tesla einen neuen Rekord auf und übertraf sowohl den Wert aus dem Vorjahr als auch den aus dem Vorquartal bei Weitem. Der Großteil der Auslieferungen entfiel auf Teslas günstigstes Fahrzeug Model 3 und das neuere Kompakt-SUV Model Y. Die zuletzt stark gestiegene Aktie hat sich davon allerdings kaum beeindrucken lassen. In erster Reaktion ging es sogar deutlich abwärts. Offenbar hatten sich Anleger noch mehr versprochen. Für den Discounter aus ZJ 35.2020 sehen wir freilich keinen Handlungsbedarf. Der Cap, der im Juni 2021 über die Rückzahlung entscheidet, liegt weiterhin komfortable 34 Prozent entfernt. Investiert bleiben!

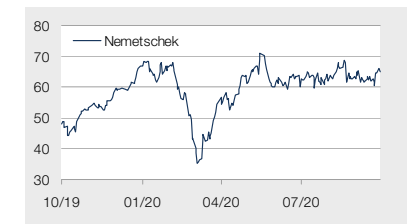
Halten	
ISIN/WKN	DE000TT3FZY5/TT3FZY
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HSBC
Bewertungstag	18. Juni 2021



**Nemetschek Bonus Cap (ZJ 36.2020)**

Die Nemetschek-Aktie hatte ihren Anlegern in den vergangenen Monaten nicht allzu viel zu bieten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen pendelt das Papier seit Juni in einer engen Spanne zwischen 60 und 65 Euro seitwärts. Doch das könnte sich schnell ändern, zumindest wenn es nach Barclays-Analyst Sven Merkt geht. Der Experte hat Nemetschek von „Equal Weight“ auf „Overweight“ hochgestuft und das Kursziel von 60 auf 75 Euro angehoben. Der neue Chef des Bausoftwarespezialisten gehe Kernbedenken der Anleger an – die Unternehmensstruktur und den Wechsel zu einem Abonnementmodell, so Merkt. Hier winkten Effizienzsteigerungen und eine höhere Umsatzqualität mit entsprechenden Gewinnbeiträgen. Zudem habe sich die Baubranche stabiler erwiesen als gedacht – Bonus Cap aus Ausgabe 36.2020 halten!

Halten	
ISIN/WKN	DE000HZ3R779/HZ3R77
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	18. Juni 2021



## Das abgelaufene Geschäftsjahr lief für Stabilus besser als gedacht – die Erholung der Aktie setzt sich damit fort

Wie viele andere Aktien haben auch die Papiere des Autozulieferers Stabilus in den vergangenen Monaten deutlich an Wert gewonnen. Zuletzt gelang dem Titel sogar der Sprung zurück über die 50-Euro-Marke. Für den entscheidenden Schub sorgten überraschend starke Vorab-Zahlen zum Geschäftsjahr 2019/20. Wie Stabilus mitteilte, lag der Umsatz in den zwölf Monaten bis Ende September bei 822 Mio. Euro. Das sind zwar knapp 14 Prozent weniger als im Vorjahr. Noch im August hatte das Unternehmen allerdings lediglich rund 800 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Auch die bereinigte Ebit-Marge fiel mit 11,7 Prozent klar besser aus als die prognostizierten rund elf Prozent. Entsprechend positiv war auch die Resonanz der Analysten. Die Privatbank Hauck & Aufhäuser etwa hat das Kursziel für Stabilus nach den vorläufigen Quartalszahlen von 57 auf 58 Euro

angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Stabilus habe dank einer ausgeprägteren Nachfrage nach Autos besser als erwartet abgeschnitten, so Christian Glowa. Er hob außerdem den Produktmix des Unternehmens hervor. Der Automobil- und Industrielieferer sei mit Blick auf seine Abnehmer breit aufgestellt. Auch Warburg-Analyst Marc-Rene Tonn bekräftigte seine Kaufempfehlung und hob sein Kursziel von 55 auf 59 Euro an. Dies begründete er nicht nur mit seinen nun etwas höheren Schätzungen für Umsatz, Ergebnisse und den freien Barmittelfluss. Er änderte nun auch sein Bewertungsmodell. Wer die positive Einschätzung teilt, kann die Anteilscheine mit einem Mini Future Long von Morgan Stanley dreifach hebeln (ISIN DE000MC9C0N7). Zur Absicherung bietet sich ein Stopp-Loss knapp unter der Unterstützung bei 42 Euro an.

## Geschäft erholt sich

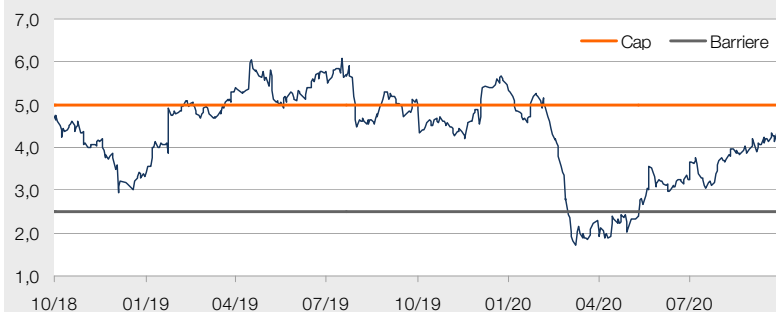
Der Elektronikhandels-Holding Ceconomy aus dem SDAX hat sich in der Corona-Krise besser geschlagen als gedacht. Das bereinigte operative Ergebnis (Ebit) im am 30. September beendeten Geschäftsjahr dürfte „deutlich“ über der eigenen Prognose sowie der Markterwartung liegen, teilte der Mutterkonzern von Media Markt und Saturn am Montag mit. Dies sei maßgeblich auf eine besser als erwartete Umsatzentwicklung im vierten Geschäftsquartal, insbesondere aufgrund einer fortgesetzt starken Kundennachfrage sowie den weiterhin erfolgreichen Online-Aktivitäten, zurückzuführen, erklärte das Unternehmen – ohne konkrete Zahlen zu nennen. Eckdaten will der Konzern wie geplant am 23. Oktober veröffentlichen. Zuletzt hatte Ceconomy einen Betriebsgewinn (bereinigtes Ebit) von 165 bis 185 Mio. Euro in Aussicht gestellt. Eine vom Unternehmen zusam-

mengestellte Analystenschätzung ging im Schnitt von einem bereinigten Ebit von 176 Mio. Euro aus. Damit scheint sich die Erholung einzustellen, die Unternehmenschef Bernhard Düttmann bei Vorlage der Q3-Zahlen angedeutet hatte – zum Glück. Denn die Börse hat bereits reichlich Vorschusslorbeeren verteilt, wie der Blick auf den Chart zeigt. Allein in den vergangenen drei Monaten ging es um fast 25 Prozent nach oben – Kursgewinne, die nun auch fundamental untermauert sind. Wie man selbst bei einem deutlichen Rücksetzer der Aktie eine zweistellige Rendite erzielen kann, zeigt ein Bonus Cap der Société Générale (ISIN DE000SB30XE6). Das Papier generiert seine Maximalrendite von 17,9 Prozent bzw. 14,9 Prozent p.a., wenn die Aktie bis Dezember 2021 nie unter 2,50 Euro abrutscht. Der Puffer beträgt damit komfortable 38 Prozent.

### Stabilus: Wieder über 50 Euro



### Ceconomy: Stetig aufwärts



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der  
**BFM Projects AG**  
 Pariser Platz 6a  
 10117 Berlin  
 Internet: [www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)  
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

#### Redaktion

Christian Scheid  
 Martin Grimm

#### Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail [anzeigen@zertifikatejournal.de](mailto:anzeigen@zertifikatejournal.de)

#### Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

#### Abonnement-Anmeldung:

[www.zertifikatejournal.de](http://www.zertifikatejournal.de)

#### Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.